Vereinigung für analytische und
tiefenpsychologisch fundierte Kinder-
und Jugendlichen-Psychotherapie
in Deutschland e.V. gegr. 1953

Call for Papers:
Jahrestagung der VAKJP vom 30.04. - 03.05.2026 in Potsdam

Grenzen

Grenzen bilden eine Grundbedingung unseres Daseins: Begrenzt ist unser Leben, unsere Wahrnehmung, unsere Kraft, sind die Ressourcen unserer Welt, unsere Möglichkeiten, uns mitzuteilen und andere zu verstehen. Stetig bewegt sich unsere Psyche in einem Spannungsfeld von Schutzbedürftigkeit und Durchlässigkeit. Wie gehen wir um mit der Begrenztheit unserer therapeutischen Möglichkeiten angesichts mächtiger von anderen Seiten her wirkender Kräfte? Wo geraten wir an unsere Grenzen? Und wo ist es gerade die Grenze, durch die Berührung und Resonanz spürbar werden, und an der sich entscheidet, ob es uns und unseren Patientinnen und Patienten möglich wird, sich auf (eigene) Veränderungen einzulassen und frei zu werden für Entwicklungen?

Zur Grunderfahrung der Begrenzung gehört das Streben des Menschen, diese zu überwinden und neue Lebensmöglichkeiten zu gewinnen. Auch ganz konkret im Mikrokosmos einzelner Behandlungen erleben wir beides: die Sorge um die schützenden Grenzen unserer Patientinnen und Patienten und zugleich das Bemühen, innere Grenzen zu erweitern und bessere Lösungen für die inneren Konflikte zu finden. Dabei geraten wir mitunter in Verwicklungen, in denen wir diese hoffnungs- und leidvolle Ambiguität und Gratwanderung deutlich erfahren.

Die kollektiven Fähigkeiten des Menschen, sich der Welt prometheisch zu bemächtigen, scheinen real und phantasmatisch unabsehbar zu sein. Wie gelingt es jedem Einzelnen, auch im Sinne der ödipalen „Auf-gabe“, Verzicht, Begrenzung, Kontextualisierung, Moral innerlich zu etablieren? Wie gelingt der Aufbau einer solchen inneren Struktur anstelle von Zwang und Unterdrückung und anstelle einer unablässigen „dynamischen Stabilisierung“, wie Hartmut Rosa es formuliert? Wie kommt die gute, libidinös besetzte Grenze in den Menschen?

Täglich erfahren wir von der Verletzung und gewaltsamen Überschreitung von Grenzen im Weltgeschehen. Basale geteilte Kategorien sozialer Wahrnehmung werden gesellschaftlich infrage gestellt: Was ist real, was ist 'fake', wer verfolgt wen, wer lügt? Hier erleben wir Grenzen als hermetisch, spaltend und als Spielball der

Willkür. Unser Beruf selbst kann zum Instrument eines, u.a. narzisstischen, Missbrauchs von Macht und Abhängigkeit werden. Welche Formen von Grenzverletzungen erleben Kinder und Jugendliche, z.B. im Namen von Rettungsphantasien? Wie gehen wir mit Grenzverletzungen in der sensiblen und vulnerablen Ausbildungssituation um?

Täglich setzen wir uns in unserer Arbeit psychotherapeutisch mit Grenzen und ihren Übergangsräumen auseinander: Ankommen und Abschied, Wege und Szenen zwischen Wartezimmer und Behandlungsraum bilden dynamische, vulnerable Momente an den räumlichen und zeitlichen Rändern einer Therapiestunde. Ganz konkret sind die Grenzen des Körpers zu spüren bei Berührungen, z.B. im gemeinsamen Spiel. Die starre oder die fehlende Grenze beschäftigt uns spezifisch in Bezug auf verschiedene Störungsbilder oder psychopathologische Entwicklungen. So verlieren Körpergrenzen ihre psychisch Halt gebende Funktion, z.B. beim Schlafen im Bett der Eltern manchmal bis ins adoleszente Alter hinein.

Wie definieren wir die Grenzen unseres Faches, wie integrieren wir neue Erkenntnisse und Verfahren (z.B. der Säuglings- und Mentalisierungsforschung, Bindungstheorie, Traumatherapie)? Wie erhalten wir unsere „Kunst des Zuhörens“ in einer Welt der Beschleunigung, Lösungsorientierung und Symptombeseitigung? Und

nicht zuletzt: Wie gelingt uns eine kritische Betrachtung unserer eigenen Arbeitsfähigkeit und eine gute Beendigung unserer Berufstätigkeit, wenn es Zeit dafür wird?

Wir freuen uns und sind gespannt auf die Ihnen am Herzen liegenden Beiträge und Ideen zu den vielen Facetten dieses Themas in Form von Vorträgen und Arbeitsgruppen.

*Wir bitten um ein kurzes Abstract an: geschaeftsstelle@vakjp.de bis zum **15. September 2025**.*

Christian Thienel für die Tagungsvorbereitungsgruppe

Bettina Meisel
Vorsitzende

im Juni 2025